

Liebe Familie Winter!

Ybbs den 9. 10. 42.

Ihr Brief hat mir sehr wohlgetun und ich danke euch recht herzlich, zumal wir
 lange nichts mehr von einander hörten, war die Freude umso größer. Mir geht es gut und dasselbe
 erhoffe ich auch von Euch. Mein Arm liegt schon vier Wochen in Gips, und ich hoffe das nächste
 Woche die Operation vorgenommen wird, damit der Splitter entfernt wird. Es hätte ja leicht
 schlimmer werden können, aber Glück muß der Mensch eben halten. Woronesch war in dieser
 Beziehung eine tolle Hölle, und ich bin froh, das ich da für einige Zeit raus bin. Nach Weihnachten
 werde ich die Reise wohl wieder antreten müssen nach Rußland. Wer weiß aber, wie es dann schon
 aussieht, vielleicht geschieht auch ein Wunder und der Krieg ist schneller aus als man gar denkt.
 Na, vorerst denke ich noch nicht wieder an Rußland. Ich denke jetzt erst mal an die 28 Tage Urlaub
 die ich in nächster Zeit antreten werde. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Euch gleichzeitig bitten
 noch etwa Moselwein zurück zu stellen, damit ich später auch noch was davon habe. Aber Käthe
 wird wohl dafür sorgen, das nicht viel davon nach bleibt. Es war, ja auch bis dahin noch wieder neuer
 Wein angerollt kommen. Hier in Ybbs ist es sehr langweilig und über die Grenzen dürfen wir nicht
 hinaus. Außerdem müssen wir abends um sechs Uhr schon immer wieder im ... sein. Die Umgebung
 hier ist einfach herrlich. Hohe Berge wechseln sich wieder mit Tälern ab, und das gibt eine
 wunderbare Landschaft. Die Donau fließt direkt an unser Lazarett vorüber. Zum Baden darin bin
 ich nicht mehr gekommen, es war schon zu kalt dazu. So, nun will ich schließen, in der Hoffnung,
 das wir uns alle bald wieder sehen werden, und seid recht herzlichst begrüßt
 von Christoph.

Ybbs, den 9.10.1942

Liebe Familie Winter

für euer liebes Geburtstagspäckchen und der lieben Karte danke ich euch recht herzlich, zumal wir lange nichts mehr von einander hörten, war die Freude umso größer. Mir geht es gut und dasselbe erhoffe ich auch von Euch. Mein Arm liegt schon vier Wochen in Gips, und ich hoffe das nächste Woche die Operation vorgenommen wird, damit der Splitter entfernt wird. Es hätte ja leicht schlimmer werden können, aber Glück muß der Mensch eben halten. Woronesch war in dieser Beziehung eine tolle Hölle, und ich bin froh, das ich da für einige Zeit raus bin. Nach Weihnachten werde ich die Reise wohl wieder antreten müssen nach Rußland. Wer weiß aber, wie es dann schon aussieht, vielleicht geschieht auch ein Wunder und der Krieg ist schneller aus als man gar denkt. Na, vorerst denke ich noch nicht wieder an Rußland. Ich denke jetzt erst mal an die 28 Tage Urlaub die ich in nächster Zeit antreten werde. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Euch gleichzeitig bitten noch etwa Moselwein zurück zu stellen, damit ich später auch noch was davon habe. Aber Käthe wird wohl dafür sorgen, das nicht viel davon nach bleibt. Es war, ja auch bis dahin noch wieder neuer Wein angerollt kommen. Hier in Ybbs ist es sehr langweilig und über die Grenzen dürfen wir nicht hinaus. Außerdem müssen wir abends um sechs Uhr schon immer wieder im ... sein. Die Umgebung hier ist einfach herrlich. Hohe Berge wechseln sich wieder mit Tälern ab, und das gibt eine wunderbare Landschaft. Die Donau fließt direkt an unser Lazarett vorüber. Zum Baden darin bin ich nicht mehr gekommen, es war schon zu kalt dazu. So, nun will ich schließen, in der Hoffnung, das wir uns alle bald wieder sehen werden, und seid recht herzlichst begrüßt

von Christoph.

Ein Feldpostbrief von Christoph Rohde, Transkription Ch. Pagenkopf 2023